



Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'276
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.009
Abo-Nr.: 377009
Seite: 8
Fläche: 76'627 mm²

Nachwuchsförderung für Volkswirtschaft

Innerrhoden wirbt für Unternehmertum im eigenen Kanton



Mitwirkende von Impuls 2014 (von links): Markus Walt, Stefanie Sutter (beide Amt für Wirtschaft), Landammann Daniel Fässler und Gast-Referent Prof. Dr. Urs Fueglistaller von der Universität St. Gallen HSG.

Die Zahlen der neusten UBS-Studie* **Arbeitskräfte unterstützen.**

sprechen eine klare Sprache: im Kanton Appenzell Innerrhoden wandern schweizweit am meisten Fachkräfte ab. Mit gezielten Aktionen wie dem kürzlich durchgeführten Impuls-Anlass setzt sich die Wirtschaftsförderung gegen das Phänomen namens «Brain Drain» zur Wehr. Markus Walt, Leiter Amt für Wirtschaft, will in erster Linie einheimische Unternehmen und junge, qualifizierte

Rund sechzig junge Leute, die im Kanton Appenzell Innerrhoden aufgewachsen sind, folgten der Einladung der Wirtschaftsförderung zum «Impuls 2014». An dieser Veranstaltung werden Fach- und Führungskräfte dazu motiviert, im Heimatkanton unternehmerisch tätig zu werden oder eine Kaderstelle zu besetzen. Angesprochen wurden Personen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren, die eine höhere Berufsausbildung, eine Fachhochschule oder eine Universität abgeschlossen haben.

Mut machen

Professor Dr. Urs Fueglistaller, Direktor des KMU-Instituts der Universität St. Gallen HSG, führte nach einem Grusswort von Landammann Daniel Fässler in den Nachmittag ein. Einheimische Jungunternehmer berichteten anschliessend in Kurzreferaten von ihrem Werdegang. Erfahrene KMU-Patrons diskutierten in Gruppen über ihre Geschäftsstrategien. Sie gingen als gute Beispiele voran und machten der jungen Generation Mut, ebenfalls im lokalen Arbeitsmarkt aktiv zu werden. Den Initianten von Impuls

Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'276
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich



Themen-Nr.: 377.009
Abo-Nr.: 377009
Seite: 8
Fläche: 76'627 mm²

2014 war es ein grosses Anliegen, auf potenzielle Firmengründer zuzugehen und ihnen ihre Unterstützung anzubieten. Gleichzeitig wollten sie Exil-Appenzeller zur Rückkehr bewegen.

Markus Walt, Leiter Wirtschaftsförderung sieht seine Hauptaufgabe generell in der Bestandspflege: «Wir möchten für einheimische Unternehmen möglichst optimale Rahmenbedingungen schaffen. Das Ansiedeln von externen Firmen hat eindeutig zweite Priorität.» Als gute Beispiele für einheimische Firmen, die sich erfolgreich im nationalen und internationalen Markt etabliert haben, nennt Walt die Wyon AG, die KuK Electronic AG sowie ganz junge Unternehmen wie die thomas sutter ag oder die Fabian Dörig AG. Die Firmengründer sind allesamt einheimisch und haben sich bewusst für den Standort Appenzell entschieden.

Engmaschiges Netzwerk

Der Kanton Appenzell Innerrhoden ist hauptsächlich wegen seiner hohen Lebensqualität als Wohn- und Touristenort beliebt. Walt hebt auch attraktive Bedingungen für Unternehmen hervor: «Als Kanton können wir Startup-Firmen sehr gezielt und effizient unterstützen. Wir haben diesbezüglich dieselben Strukturen und Angebote wie Zürich oder Genf – mit dem Vorteil, dass die Wege in unserem kleinen Kanton entsprechend kürzer sind.» Dies wurde durch die persönliche Anwesenheit des Volkswirtschaftsdirektors und beider Präsidenten der Wirtschaftsverbände demonstriert, die zusammen mit dem Direktor der Appenzeller Kantonalbank den Anlass initiiert haben. Walt ist sich bewusst, dass gegen Aussehen vielleicht der Anschein erweckt wird, dass der Standort vor allem mit tiefen Steuern locke. Er relativiert: «Im Vergleich zu anderen Kantonen sind die Unternehmenssteuern in Innerrhoden im vorderen Mittelfeld, in der internationalen Standortpromotion sind sie kein Thema.» Freilich gibt es andere Vorzüge: «Wir profitieren hier von starken Beziehungen und engmaschigen Strukturen,

entsprechend rege ist der Austausch von Information und Wissen», betonte er. Dass die Netzwerke im Kanton offensichtlich funktionieren, zeigen die aktiven Verbände und Organisationen. So dient die zum zweiten Mal durchgeführte Impulsveranstaltung als Einstieg für potenzielle Firmengründer in eine unternehmerische Gemeinschaft. Daraus ist zugleich eine XING-Gruppe entstanden, um sich auch online in einem sozialen Netzwerk auszutauschen.

Weitere Angebote wie Referat-Abende oder Neu-Unternehmer-Frühstücke sollen die persönlichen Bindungen stärken und letztlich zur Mitgliedschaft im Gewerbeverband oder in der HIKA führen. Der Wirtschaftsförderer sieht sein Amt in diesem Zusammenspiel als Vermittler und Berater. Dank seiner langjährigen Tätigkeit an der Front von verschiedenen Unternehmen kennt er die Mechanismen der Marktwirtschaft aus eigener Erfahrung. Das Amt für Wirtschaft bietet eine umfassende Unterstützung von der Gründung bis zur Nachfolgeregelung eines Unternehmens.

Gemeinsam für die Ostschweiz

Jugendliche erfahren eine ausgezeichnete Ausbildung in ihren Lehrbetrieben in Appenzell. Doch danach verlassen die meisten jungen Talente ihre Heimat, um ihre weitere Ausbildung und Berufserfahrung andernorts zu erwerben. Walt kennt die Gründe dafür: «Es liegt an der Grösse unseres Kantons und an der eingeschränkten Branchenvielfältigkeit. Ein Beispiel: Wir haben nun mal keine grössere Pharmafirma vor Ort und deshalb wird es beispielsweise schwierig für Naturwissenschaftler, wie etwa Chemiker oder Biologen, eine passende Arbeitsstelle zu finden.»

Zu den regionalen Folgen des «Brain Drain» (wörtlich übersetzt Gehirn-Abfluss) im Sinne der Abwanderung der Intelligenz einer Volkswirtschaft zählen Überalterung der Bevölkerung, verpuffte Bildungsausgaben sowie eine sinkende Verfügbarkeit von Fachkräften. Die Kos-

ten für den Abwanderungskanton sind insofern hoch, falls die abgewanderten Fachkräfte auch ihren Wohnsitz in einen anderen Kanton verlegen, ohne später zurückzukehren. Davon sind nicht nur Bergkantone betroffen, auch die Nachbarkantone Appenzell Ausserrhoden, St.Gallen und Thurgau kämpfen gegen den häufig erwähnten Standortnachteil der Ostschweiz. Mit der Veranstaltung «ProOst» engagieren sich die vier Kantone gemeinsam für die Positionierung der Ostschweiz als Arbeits- und Wohnstandort und haben den Anlass im letzten Jahr zum ersten Mal durchgeführt. ProOst bietet zudem den regionalen Unternehmen eine Plattform, um sich bei «Professionals» als attraktive Arbeitgeber bekannt zu machen. Als Professionals werden in diesem Fall 35- bis 45-jährige AkademikerInnen angesprochen.

Neue Regionalpolitik

Die Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP) ermöglicht die Förderung von Projekten, welche die Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der ländlichen Regionen stärken. Der Kanton Appenzell Innerrhoden hat sich für die Bereiche Tourismus, Standortentwicklung, natürliche Ressourcen und Agrarwirtschaft verschiedene Ziele gesetzt. Der Anlass Impuls 2014 ist eines dieser Projekte, die über das NRP-Budget mitfinanziert werden. Im Tourismus wurden Projekte unterstützt wie etwa die neue Winterbroschüre, die Digitalisierung und neue Signalisation der Wanderwege oder die Umsetzung von diversen Touristen-Attraktionen zusammen mit den Bergbahnen. Weitere Beispiele sind die Gründung des Verbandes Detailhandel Appenzell oder der Anbau von Kräutern für die lokale Nahrungsmittelindustrie durch einheimische Bauern. Walt ist es wichtig, dass die eingesetzten Mittel zur Erhöhung des Bruttoinlandprodukts des Kantons beitragen.

* Quelle: UBS Outlook Schweiz – Schwerpunktthema Bildung, 3. Quartal 2014

Datum: 22.11.2014

APPENZELER VOLKSFREUND



 Universität St.Gallen

Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'276
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.009
Abo-Nr.: 377009
Seite: 8
Fläche: 76'627 mm²



Die Teilnehmer am Impuls 2014 wurden motiviert, ihre Karriere in Appenzell aufzubauen statt auswärts.
(Bilder Katja Höngler)